

Bewundert und entthront

Dieses Buch mit dem fast aus der Mode gekommenen Wort «Wunder» im Titel und einem Farbbild von Maria Sibylla Merian aus dem 17. Jahrhundert wendet sich zunächst einmal an botanisch interessierte Laien, die noch staunen können und wollen. Im Reich der Pflanzen, die durchaus als Lebewesen verstanden werden sollen, die sich zu bewegen, zu reagieren und zu kommunizieren wissen, gibt es zu Hauf Erstaunliches. Das vom heutigen Zeitgeist stimulierte Publikum möchte gern Sensationelles erfahren, und so hören wir von Rekorden: die grösste, die kleinste Pflanze, die grösste Zelle, der Weitflug der Samen, die schwerste Frucht usw. Das Buch bleibt aber nicht dabei stehen, es erzählt Geschichten und regt uns zum Mitdenken an. Denn die sogenannten «Wunder» sind oft komplex und lassen sich nicht mit Schlagwörtern abfertigen. Der Autor berichtet von Beobachtungen aus Europa (er geht z.B. in Kapitel 10 auch auf Ergebnisse ein, die im Botanischen Institut der Universität Basel gewonnen wurden), dem westlichen Nordamerika, den Seychellen, Borneo und anderen exotischen Gegenden.

Ich bin überzeugt, dass auch Profi-Botaniker etwas finden, das sie noch nicht gewusst haben. Und so möge das Buch allen botanisch Interessierten als Zwischenlektüre oder als Geschenk empfohlen sein.

Anmerkung: Leider ist der im Buch erwähnte bisher einzige Endemit der Schweiz, *Draba ladina*, in der Zwischenzeit entthront worden. Eine zweite Fundstelle ist nun vom grenznahen Italien bekannt.

Das kleine Buch der botanischen Wunder

Ewald Weber

mit Zeichnungen von Sonia Schadwinkel

Verlag C. H. Beck, München, 2012

171 Seiten, 12 Zeichnungen

Format 19 cm × 13 cm

Gebunden

ISBN 978-3-406-63831-2

CHF 18.90

Rezentsent

Thomas Brodtbeck

Elsternweg 5

4125 Riehen

DOI

<https://doi.org/10.12685/bauhinia.1648>